

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 34

**Illustration:** Finnlands Hoffnung  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Finnlands Hoffnung

Schwedische Satire aus «Söndagsnisse Strix»

## Dem «universellsten Prediger» zum Gedächtnis

(Vor 300 Jahren, im Juni 1644, wurde zu Kreenheinstetten im badischen Amt Meßkirch, Johannes Ulrich Megerle geboren, der als späterer wortgewaltiger Augustinermönch P. Abraham a Santa Clara, als «Kaisertlicher Prediger in der Wienerstadt», als «Held in tödbringender Pestilenzzeit», als unerschrockener «Weckrufer gegen die Türkengefahr» Worte geprägt hat, die wohl heute nicht minder Gültigkeit haben.)

### Wien 1683

«Obwohl es sonst nit der Brauch ist, daß Gespenster bei dem helllichten Tag erscheinen ... so sehen doch die täglich veränderten, verkehrten, verbarockierten, verzauschten, verflecheten, verpomadierten, verpulverten, verstrichenen, vermummerten, vergläteten Gesichter der Websbilder wie die leibhaftigen Gespenster aus.»

(Im Weckruf «Auf, auf, ihr Christen», 1683.)

### Damals schon!

«Rahn muß das Leibl sein wie ein zugespitzer Zuckerhut, wenn die Bachsfelz schon mehr leiden muß als die Israeliter in Aegypten. Damit das Fell rein bleibe, nimmt sie des Nachts eine Larve übers Gesicht; frißt Kreiden, Wachs, Terpentin, Fröschbeiner und Schneckenpulver, damit die Wangen zu Weihenburg, die Lippen zu Rotenburg bleiben! Da legt sie so enge Schuh an, daß sie nit größer Fußstapfen im Sand laßt, denn ein Röhrhuhn. O, du sauberes Muster!»

(Aus «Judas, der Erzschelm», 1695.)

### Das Stärkste der Welt

«Mag einer mit kupfernem Gesicht sagen, das Stärkste wäre der Wein; mag ein guter Politikus und Hofschmeichler sagen, das Stärkste wäre das Weib; sagt ein vierter Ratgeber, das Stärkste wäre die Wahrheit — ich für meinen Teil sage: das Stärkste auf der Welt ist das Geld!»

Das Geld rücht' alles, das Geld schlicht' alles; Geld bind't alles, Geld überwindt' alles;

**Walliser Keller**  
CAVE VALAISANNE

**Abwechslungsreiche  
Mittagessen**  
sowie à la Carte-Speisen  
dazu  
**feinste  
Walliserwein-  
Spezialitäten**

im Parterre u. 1. Stock

**Zürich 1** Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-  
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

**HOTEL  
ALBANA**

**St. Moritz**

**„Guet und gnueg“**

Pensionspreis Fr. 14.50  
Wochenpauschal Fr. 120.—  
(alles inklusive)

**Alfred Koch, Direktor**

das Geld exkusiert alles, das Geld promoviert alles; das Geld wendt' alles, das Geld verbündet' alles. Es wäre keine Festung unüberwindlich, wenn solche nur ein so großes Loch hat, daß ein Maulesel mit Golde durchschleifen kann.»

(Aus «Abrahamisches Gehab dich wohl.»)

### Die Zweie im Ehejoch

«Die Eheleut werden an ein Joch gespannt, dahero sie «Conjuges» benamset sind, aber gar oft ungleich wie Ochs und Löw, deswegen manchesmal diese elende Motetten gehöret wird:

Will er sauer, so will ich süß,  
Will er Mehl, so will ich Grieß,  
Schreit er hu, so schrei ich ha,  
Ist er dor, so bin ich da,  
Will er essen, so will ich fasten,  
Will er gehn, so will ich rasfen,  
Will er recht, so will ich link,  
Sagt er Spatz, so sag ich Fink,  
Ißt er Suppen, so eß ich Brocken,  
Will er Strümpf, so will ich Socken;  
Sagt er ja, so sag ich nein,  
Sauft er Bier, so trink ich Wein,  
Will er dies, so will ich das,  
Singt er den Alt, sing ich den Bass,  
Steht er auf, so sitz ich nieder,  
Schlägt er mich, so kratz ich wieder;  
Will er hüst, so will ich hofft!  
Das ist ein Leben, erbarm es Gott!»

(Aus «Merk's Wien», 1680.)

### Die gefürchtete Wahrheit

«Die Wahrheit ist eine Speis und ein Spieß, ein Bach und ein Buch, eine Braut und ein Brot;

ein Brot, welches einem jeden hart zu beißen, eine Braut, vor der sich ein jeder scheut, ein Buch, in welchem keiner gern liest, ein Bach, in welchem keiner sich gern wascht, ein Spieß, der hart verwundet, eine Speis, die niemand schmeckt.»

(Im Büchlein «Bescheidessen.»)

### Der Reichstag der Bäume

Wie die Herren Bäumer einen Reichstag gehalten und nach genugsamer Bedachtsamkeit zu der Wahl geschritten, einen König zu erwählen, ist endlich mit einhelliger Stimme die Dornstauda erwählt worden. «Mit Verlaub, ihr Herren Bäumer, warum habt ihr zu solcher Hochheit nicht den Oelbaum erkiesen?» Ist es doch geschehen; aber er hat wiederum resigniert und hat nit über gefan; denn ein Oelbaum geht mit Schmierialen um, und ein solcher taugt nicht für eine Obrigkeit. — «Warum habt ihr nicht den Feigenbaum erwählt?» Ist des doch geschehen; aber er hat nicht angenommen, denn da er immer süß ist, taugt er wohl nit für eine Obrigkeit. — «Warum habt ihr nicht erwählt den Weinstock?» Ist doch ebenfalls geschehen; hat sich aber dessen geweigert und gescheit getan, denn ein Weinsüchtiger und Volläufer taugt nit für die Obrigkeit. — «Jetzt fällt es mir ein, dessenthalben habt ihr erwählt die Dornstauda, weil selbige voller Spitzen, denn wahrhaftig, zu Aemfern und Dignitäten sollen ... spitzfindige Leut genommen werden!»

(Aus «Judas, der Erzschelm II., 1695.»)

Jka Trotzdem

**Eigenbrand**  
mit  
Staats-  
garantie!

**Fiesch' Senglet**

**Württemberg**